

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende April /
Anfang Mai.

schlägen des Generals von Ruhl die Entscheidung vor. Jedenfalls aber sah er im Angriff am Chemin des Dames nach wie vor nur eine Ablenkungs-Operation, auch wenn sie als „Durchbruchsangriff“¹⁾ geführt werden sollte, denn sein Endziel blieb die Offensive gegen die Engländer. Je stärker die Franzosen dann in den nächsten Tagen in Flandern auftraten, nachdem ihre Front seit Ende März bereits von der Oise nach Norden bis gegen Amiens verlängert worden war, um so mehr stieg die Aussicht eines deutschen Angriffs links der Oise, der sie zwang, ihre Reserven von der englischen Front wieder abzurufen. Entscheidende Bedeutung gewann der Plan des Angriffs am Chemin des Dames (Deckname „Blücher“)²⁾ aber erst, als sich Ende April in Flandern nach Einstellung des Angriffs der 6. Armee auch der Angriff der 4. Armee festlief.

Die entstandene Gesamtlage hat General Ludendorff am 4. Mai gelegentlich einer Besprechung bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht in Tournai wie folgt geschildert³⁾:

„Wir haben die Engländer so zugerichtet, daß der Franzose einen Teil der englischen Front übernehmen mußte, daß er ihn nördlich der Somme stützen und am Kemmel eingreifen mußte. Sonst wäre eben der Engländer völlig geschlagen worden.

Der Engländer hat seine Divisionen im Winter von zwölf auf neun Bataillone gebracht. Grund Ersatzmangel. Denn sonst hätte er wohl neue Divisionen gebildet. Der Engländer hat nun durch diese Schlachten einen ganz gewaltigen Abgang an Menschen gehabt. Schätze 400 000 Mann,

¹⁾ Nach Mitteilung des Gen. Wehll vom Nov. 1941 wollte er durch die Kennzeichnung als „Durchbruchsangriff“ zum Ausdruck bringen, daß es sich keineswegs nur um eine „Entlastungsoffensive“ handele. Dem stehen „Bemerkungen“ entgegen, die Gen. von Merz später zu seinen Tgb.-Aufzeichnungen vom 2. und 3. Juni 1918 gemacht und im Nov. 1938 der Forsch. Anst. zur Verfügung gestellt hat. Danach habe ihm Obstlt. Wehll Ende April 1918 dargelegt: Wir müßten einen Teil der französischen Front zum Einsturz bringen. Gelingt das, so würden die Franzosen ihre Truppen aus der englischen Front wegziehen, und wir könnten dann den Entscheidungsschlag gegen die Engländer in Flandern erneuern. Gelingt es nicht, die Franzosen durch einen Schlag bei Soissons zum Wegziehen ihrer Truppen aus Flandern zu veranlassen, so wollte Wehll einen zweiten Schlag gegen die Franzosen, am besten bei Verdun, vorschlagen. Grundbedingung sei aber, daß man die zum Angriff auf die Engländer bestimmten Truppen nicht schwäche (vgl. auch S. 321, Anm.).

²⁾ Vgl. Bd. XI, S. 179 und 506; Bd. XII, S. 110f.

³⁾ Tagebuchaufzeichnung des Maj. Ritter von Prager vom 4. Mai 1918.